luteicornis
significans
spissa

Key Ins.

squalens
vicaria

Misool.

biplaga
leucoceros
liturata
prolixa

Djilolo.

biseriata
triseriata

Sula?

semimutata.

Amboina

reducta
riparia

Nomada Roberjeotiana Panz., eine in zwei Formen auftretende Art.

Von **J. D. Alfken** in Bremen.

Wie bei mehreren anderen *Nomada*-Arten, z. B. bei *N. ochrostoma K., flavoguttata K., alboguttata H.-Sch.* und *ferruginata L.*, so lässt sich auch bei *N. Roberjeotiana Pz.* beobachten, dass sie in zwei Formen oder Varietäten, einer grösseren und einer kleineren, auftritt. *Schmiedeknecht* hat diese Beobachtung schon gemacht. In den Apidae Europaeae, pag. 83, beschreibt er beim ♀ der *N. Roberjeotiana* die verschiedenartige Färbung grosser und kleiner Exemplare, und beim ♂, pag. 84, schreibt er ausdrücklich: „Die Hinterleibsfärbung tritt nach der Grösse des Tieres in zwei verschiedenen Formen auf.“ Auch in den plastischen Merkmalen stimmen die beiden Formen nicht überein. — Bei den grossen Weibchen ist die Punktierung etwas stärker als bei den kleineren; am charakteristischsten aber ist die verschiedenartige Bildung der Dornen aussen am Endrande der Hinterschienen, welche *Schmiedeknecht* entgangen zu sein scheint, da er schreibt: „Letztere (die Hinterschienen) ohne ausgezeichnete Bedornung.“

Die Weibchen der grossen Form, welche $8^1/_4$—$9^3/_4$ mm lang sind, besitzen am Aussenrande der Hinterschienenspitze konstant 4 starke, schwarze und einen 5. feinen, blassen Dorn; bei den Weibchen der kleineren Form, welche 7 — $7^1/_2$ mm messen, ist die Bedornung sehr unregelmässig, meistens sind die Dörnchen heller und schwächer, und es sind mehr, 6—7, vorhanden; sie sind naturgemäss kleiner, stehen dichter, so dass das einzelne selbst bei starker Vergrösserung schwer zu erkennen ist. Auch in der Färbung ist der Unterschied zwischen den beiden Formen ziemlich bedeutend. Bei der grossen ist die Brust heller und der Hinterleib viel dunkler gefleckt, bei den kleinen dagegen ist die Brust dunkler und der Hinterleib heller gezeichnet. Bei den grossen Weibchen tritt beständig vor der weissgelben Seitenmakel des 2. Hinterleibsringes ein rundlicher schwarzer Flecken auf, welcher

sich manchmal so sehr ausdehnt, dass am Vorderrande eine Binde entsteht, das 3. Segment ist meistens nicht rot, sondern mit Ausnahme der gelbweissen Seitenflecken schwarz gefärbt. Die kleinen Weibchen haben durchgängig das 2. und 3. Segment, die Seitenflächen ausgenommen, ganz rot gefärbt.

Die grossen Männchen, welche in der Grösse zwischen $6^1/_2$—$9^1/_2$ mm schwanken, haben ein schwach eingeschnittenes Analsegment, einen dunkler gefärbten Hinterleib und ganz rötlichgelbes Schildchen und Hinterschildchen. Die weissgelbe Hinterleibszeichnung tritt mehr bindenartig auf, oder sie ist durch Schwarz unterbrochen. Die kleinen Männchen, $6^1/_4$—$7^1/_2$ mm lang, haben meistens ein abgestutztes Analsegment. Der Hinterleib ist heller gefärbt, das Schildchen ist meistens nur rotgelb gezeichnet, das Hinterschildchen fast immer schwarz, die gelbweissen Hinterleibsflecken sind durch Rot weit unterbrochen.

Da die beiden Formen sowohl in Grösse und Färbung, als auch in den plastischen Merkmalen von einander abweichen, und da sie auch in der Lebensweise zu unterscheiden sind, so erscheint es mir gerechtfertigt, sie auch durch Namen zu trennen. *Panzer* bildet in seiner Fauna Insect. Germ. VI. 1899, P. 72, T. 18 (♂) und 19 (♀), die grosse Form ab, das ♀ misst 8, das ♂ 9 mm; es ist daher die kleine zu benennen, und ich schlage für diese den Namen Nomada Tormentillae vor.

Biologisch lassen sich die beiden Formen ebenfalls sehr gut unterscheiden. Die kleine Form erscheint bei uns im Durchschnitt etwas früher, Ende Juni, und besucht mit ihrem Wirte, der *Anthrena tarsata* Nyl., zusammen vorzugsweise Potentilla erecta L. Die grosse Form kommt hier Anfang oder Mitte Juli zum Vorschein und besucht mit Vorliebe Jasione montana L. Ihren Wirt vermochte ich nicht zu entdecken; ich vermute die *Anthrena nigriceps* K. als solchen. Die *N. Tormentillae* ist mir nur von Bremen bekannt geworden, zur Untersuchung lagen 6 ♀ und 6 ♂ vor.

Meiner Meinung nach liegt hier der Fall vor, dass ein Schmarotzer dadurch, dass er ein anderes Wirtstier, als gewöhnlich, erwählt hat, derartige Abänderungen erlitt, dass er zur neuen Form oder Art wurde.